

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 283.

Halle, Freitag den 2. December
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Dresden, d. 30. Novbr. (Tel.) Die von der „Baierischen Zeitung“ behauptete preussische Commotion mit einer fünfjährigen Frist zur Räumung der Erbherzogthümer ist, wie das „Dresd. Journ.“ versichert, bis jetzt an die sächsische Regierung nicht gelangt.

Hannover, d. 30. November. (Tel.) Nach der offiziellen Erklärung der „N. Hann. Zig.“ führt sich die Executions-Regierung jetzt verpflichtet, die Executionsmassregeln unverzüglich aufzuheben, die Truppen aus den Herzogthümern herauszuziehen und zugleich der Bundesversammlung Anzeige davon zu machen. Von einem Bundesbeschlusse über die Aufhebung der Execution ist keine Rede. Die hannoversche Regierung wird, da das Friedensinstrument der Bundesversammlung mitgetheilt worden ist, schleunigst ihre Pflicht erfüllen. Die Erbfolgefrage bleibt einer besondern Behandlung vorbehalten.

Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Frankfurt a/M. über den Ausfall der außerordentlichen Bundestags Sitzung am 29. Novbr. Preußen und Oesterreich legten den Friedensvertrag mit Dänemark vor. Oesterreich kündigte fernere Eröffnungen und Anträge über die Beendigung des Executionsverfahrens und damit Zusammenhangendes an, indem es erklärte, daß auf Grund des Artikels 3 des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Preußen Verhandlungen über eine den Rechten und Interessen des Bundes entsprechende Lösung der Frage stattfinden, von denen ein günstiges Ergebnis zu hoffen sei. — Auf den Bericht des Generals v. Hake beschloß die Bundesversammlung, demselben die Befugung zu erteilen, bis zum Empfange weiterer Instruktionen in seiner bisherigen Stellung zu verbleiben. Sachsen brachte hiernächst einen Antrag auf Entscheidung der Bundesversammlung darüber ein, ob die sächsische Regierung den Executionsauftrag als vorchriftsmäßig erfüllt betrachten und ihre Truppen zurückziehen solle. Dieser Antrag wurde den vereinigten Ausschüssen zu beschleunigter Berichterstattung überwiesen. Nachdem der preussische Gesandte auf den §. 13 der Executionsordnung verwiesen hatte, gab der Gesandte Baierns seine Stimme über den sächsischen Antrag im Voraus dahin ab, daß er sich für das Verbleiben der Executionstruppen in den Herzogthümern erkläre. — Febr. v. d. Pfordten ist nach der Eignung nach München abgereist und hat den sächsischen Gesandten zu seinem Substituten bestellt.

Bei der neuen Stellung, welche Preußen durch die fortdauernde Befestigung der Herzogthümer in dieser Frage einnimmt, ist es von Interesse, die Stimmen des Landes in möglichst unbefangener Weise zu beobachten. Die neueste Flensburger „Nordd. Zig.“ bringt über die Eiführung der Rückmärsche unter ihrer Tagesübersicht einen kurzen Artikel, der hier Berücksichtigung beansprucht. Das Blatt schreibt unter Anderm: „Was die Tragweite der getroffenen Maßregel betrifft, so wird man zunächst nicht daran zweifeln dürfen, daß es der preussischen Regierung voller Ernst damit ist, die bundescommissarische Verwaltung wie die Bundesstruppen aus Holstein zu entfernen. Nachdem König Wilhelm selber dem in Winden versammelten Offiziercorps den gefassten Beschluß kund gethan, wird an einen Rückzug nicht mehr gedacht werden können. Ist es aber Preußen Ernst damit, so geben die Ereignisse des letzten Jahres keinen Grund zu der Annahme, daß es seinen Zweck nicht erreichen werde. Am wenigsten wird das Wiener Cabinet geneigt sein, eine andere als eine nachträglich vermittelnde Stellung zu der Sache einzunehmen. Es wird also vermuthlich wiederum einmal „in Deutschland geschehen, was Preußen will“. — Der „N. Zig.“ schreibt man über dieselbe Angelegenheit aus Altona, den 28. November, Folgendes: „Die plötzliche Eiführung des Abmarsches der preussischen Truppen hat große Sensation gemacht. Lange kann der jetzige gespannte Zustand der Ungewißheit, ob nach erfolgter Ratifikation des Friedens die deutschen Bundes-Commissarien noch bis auf

Weiteres die oberste Autorität in Holstein sind, oder ob die preussische und die österreichische Regierung die oberste Verwaltung übernehmen und ihrerseits Commissäre ernennen wollen, nicht mehr dauern. Die preussische Regierung ist bereits zu entschieden aufgetreten und zu weit gegangen, um hierin leicht nachgeben zu können. Wie so oft schon geschehen, könnte auch dieses Mal zunächst die Geldfrage die Sache zur Entscheidung bringen. Man wünscht hier sehrnächst eine solche Entscheidung, um nur endlich weiter zu kommen und so bald als möglich der je länger, desto größer werdenden Gefahr höchst widerwärtiger Conflictte zu entgehen. Für die hannoverschen und sächsischen Truppen hier zu Lande ist die jetzige Situation sehr unbehaglich, wenn sie gleich bei den Einwohnern sehr beliebt sind, da man in dem Verbleiben der Bundesstruppen einige Gewähr für die Einlegung des Herzogs Friedrich VIII. zu erblicken geneigt ist.“ — Eine besondere Bedeutung über die Stimmung in Holstein hat eine Correspondenz der „Allg. Zig.“, der Niemand in dieser Sache preussische Aspirationen zuschreiben wird. Da heist es ebenfalls aus Altona: „Der den Preußen bei dem Uebergange über die Schlei und den Alsfund so nützlich gewesene schleswische Capitän Warthelsen ist, wie preussische Zeitungen mittheilen, zum Ober-Hollinspector an der Ostseeküste der Herzogthümer bestimmt. Es zeigt dies wieder, daß die preussische Regierung die Herzogthümer in den äußeren Angelegenheiten als unter ihre Verwaltung getreten ansieht und daß die engere Verbindung sich ganz allmählig im Wege der Thatfachen vollzieht. Hier in Altona, wo man immer mit den Umständen zu rechnen verstanden hat, ist dieser Anschluss an Preußen selbst bei sonst entschiedenen Schleswig-Holsteinern immer beliebter geworden und die bestimmte Sprache der zwei älteren Presseorgane, der „All. Nachrichten“ und des „All. Merkurs“, sowie der erzwungene Spott der Gegner über die „Anschlußwerber“, beweist, daß man allen Ernstes die engere Verbindung mit Preußen theils an sich will, theils um einen praktischen Anfang zu dem noch ganz inhaltslosen Anschluss an Deutschland zu machen.“

Der dänische „Rand. Avis“ sendet den preussischen Truppen bei ihrem Abzug aus Jütland einen Nachruf nach, in dem es u. A. heißt: „Sie sind, wie wir glauben, wenn sie sich geben können, wie sie wollen, wie andere Menschen, weder viel besser noch viel schlechter. Sie sind wohl etwas anspruchsvoller und forcher in ihrem Auftreten als z. B. unsere Soldaten, wenigstens als diese vor dem Kriege waren; aber dafür haben sie wieder andere Eigenschaften, die zu ihren Gunsten sprechen. Sie sind rascher, ordentlicher und pünktlicher in ihren Angelegenheiten, eine natürliche Folge der strengen Disziplin. Alle, sowohl Gemeine als Offiziere, waren übrigens von dem Glauben durchdrungen, daß sie das erste Militär der Welt seien, ein Glaube, der nicht so schlecht ist, wenn es gegen den Feind geht, und den zu nähren ihre vortrefflichen Waffen und Ausrüstung nicht wenig beitragen. Die Preußen kamen als Feinde und verließen uns nicht als Freunde. Das einzige Gefühl, mit dem wir sie abgehen sahen, ist das einer unbeschreiblich wohlthuenden Befreiung und Erleichterung und der Wunsch: Gott lasse sie uns nie wiedersehen.“

Bekanntlich war, noch ehe der Rückmarsch der combinirten Garde-Division sistirt wurde, schon bestimmt, daß ein Theil der preussischen Truppen, die an dem Feldzuge gegen Dänemark Theil genommen, so lange in den Herzogthümern zurückbleiben sollte, bis die Regimenter, welche die fünfjährige Befestigung bilden werden, eingetroffen sein würden. Jene vorerst zurückbleibenden Truppen sind die combinirte Division v. Hobe, bestehend aus der 10. und 21. Infanterie-Brigade (1. Pof. Inf.-Regt. Nr. 18 und 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52; 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 und 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50), dem Brandenb. Kür.-Regt. Nr. 6, dem 1. Westphäl. Hus.-Regt. Nr. 8, endlich 2 Brandenb. Jäger, 1 Schlesischen Fuß- und 3 Westphälischen reitenden Batterien.

Altona, d. 28. November. Der „A. M.“ meldet: Von den vorgestern Abends und Nachts hier eingerückten Preussischen Truppen sind die Husaren noch am Schulterblatt und im Quartier, die Gardes haben nach 24stündigem Aufenthalt in der Stadt uns heute nordwärts ziehend verlassen, um in Pandensfelde, Blankense und Umgegend Quartier zu beziehen. In der Nacht und gestern Morgens kamen auf der Bahn das Füsilier-Bataillon der Garde-Grenadier-Regiments „Augusta“ und das Füsilier-Bataillon vom Garde-Grenadier-Regiment „Elisabeth“ hier an und wurden in der Stadt einquartiert. Vom 8. Pommerischen Inf.-Regiment Nr. 61, das eines der Regimenter ist, welche die künftige Besatzung der Herzogthümer Preussischerseits bilden werden, sind heute von Spandau aus die Quartiermacher hier eingetroffen. Die G. R. berichten unterm 29.: Die Einquartierung in und um Altona nimmt immer größere Dimensionen an, nachdem die Rückmärsche sistirt sind. Die Stadt ist jetzt ganz neuerdings in 6 Districte eingetheilt, in welchen gestern 6 Preussische Bataillone Garde und 61. Regiment, so wie das Oesterreichische Regiment Knevenhüller untergebracht wurden. Auch die Fourierschützen der Steyrischen Jäger kamen von Hamburg zurück. In Langensfelde liegen 500 Mann verschiedener Truppentheile, in Stelling und Eidelstedt ebenso, in Niendorf die 5. und 6., in Burgwedel die 7. und 8. Compagnie des Preussischen Garde-Regiments Königin Elisabeth. Die Garde-Husaren sind nach Wedel gekommen. Zu diesen bedeutenden Truppenmassen kommt noch die feste Garnison von Hannoveranern und Sachsen.)

Hamburg, d. 30. November. Von dem 61. preussischen Infanterie-Regiment kam in der vorletzten Nacht um 12 Uhr das Füsilier-Bataillon, welches sofort nach Pinneberg durchmarschirte, und gestern früh gegen 3 Uhr das 1. Bataillon mit dem Stabe, welches hier bis heute einquartiert wurde, mit Ertrazügen von Spandau hier an. Der Chef des Regiments, Oberst v. Wrangel, stieg im Hotel de l'Europe ab. Das 2. Bataillon trifft heute Morgen um 8 Uhr ein. Die Bataillone sind je ca. 600 Mann stark. Vom 2. bis 6. künftigen Monats sollen noch 5 preussische Regimenter mit Ertrazügen von Berlin hier anlangen. Die Beförderung von 3 Ertrazügen, welche noch mit einem preussischen Regimente nach Berlin bestimmt waren, ist schließlich ebenfalls sistirt worden. — Gestern gegen Mittag marschirte das Oesterreichische Pechstein-Husaren-Regiment, von dem Musikkorps der Cavallerie des hiesigen Linienmilitärs an der Grenze empfangen und begleitet, durch die Stadt nach dem Landgebiet von Hamm, Horn, Billwärder u. — An den nächsten 3 Tagen werden die bis jetzt hier anangelangten Oesterreichischen Truppentheile, zu denen heute noch die Winibischgrätz-Dracoen hinzukommen, durch 20 Ertrazüge nach Berlin befördert. — Gestern kamen die angezeigten Truppentheile theilweise erst Morgens nach 2 Uhr in Altona an, heute folgten ihnen eine Oesterreichische Artillerie-Depot-Colonne mit Reservelafetten u. s. w., im Ganzen 93 vier-spännige Wagen unter Escorte eines Commandos vom König der Belgier. Später kamen Fourierschützen Oesterreichischer Dragoner, um 11 Uhr die Pechstein-Husaren, welche durch Altona nach Hamburg gingen, um auf den Dörfern jenseits desselben Quartier zu nehmen. Das dritte preussische Garde-Regiment ist wieder nördlich marschirt. — In Altona verbleiben vorläufig das Obercommando nebst Stab, und hat Sr. königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl Logis auf der Villa des Herrn Karl Heine bei Dittenen genommen; sein Stab kommt nach Rainville's Hof; dann der Herr General von Mlosky mit dem Divisionsstab; der Stab der Garde-Grenadierbrigade; der Stab des Garde-Husarenregiments und 6 Garde-Bataillone.

Kendsbürg, d. 28. November. Ueber den gestern erfolgten Einzug der Bundesstruppen in Kendsbürg berichtet die „Kieler Zig.“ nach Folgendes: Das preussische Offiziercorps des hier garnisonirenden Bataillons des 48. Infanterieregiments — es war zu diesem Zweck ein Musikkorps aus Kiel eingetroffen — empfing die Bundesstruppen vor dem Eingange der Stadt. Nachdem die Mannschaften auf dem Paradeplatz aufmarschirt waren und sämtliche Offiziere sich in eine Gruppe vereinigt hatten, wo letztere abermals gegenseitig Höflichkeiten austauschten, wandte der General v. d. Knefeler sich mit etwa folgenden Worten an den preussischen Commandanten: „Es gereicht mir zur großen Freude, Sie, meine Herren, als Kameraden zu begrüßen, und daß dies hier in Holstein hat geschehen können, macht mich besonders glücklich.“ Nachdem die Offiziere sich einander vorgestellt hatten, lösten die Reiben sich auf. Sachsen bezogen zunächst die Hauptwache, wo die Preußen ihre Fahne herunter und mit Fortnahmen. Die preussische Garnison hat gestern das Neuwerk geräumt und Quartiere in der Altstadt genommen; die Bundesstruppen sind im Neuwerk einquartiert worden. Eine große Volksmenge empfing die Hannoveraner und Sachsen bei ihrem Einzuge, und es waren im Neuwerk viele Fahnen entfaltet.

Kiel, d. 28. November. Wieder eins der vielen unklaren Verhältnisse, die in unserm Lande zu besichtigen sind, beginnt sich zu lichten. Wir meinen dasjenige der Schleswig-holsteinischen Beamten, die sich seiner Zeit bewegen ließen, den von Christian IX. ihnen abgenötigten Homagial-Eid wirklich zu leisten. Bekanntlich hat ein großer Theil der Betreffenden, als die Verhältnisse definitiv einen andern Charakter anzunehmen schienen, sich durch einfache Erklärungen in den öffentlichen Blättern von dem Eide, der ihr Gewissen drückte, losgesagt. Dagegen ist es auch Thatsache, daß der andere große Theil der betreffenden Beamten, so gern auch er jener Fessel los und ledig gewesen wäre, es vorziehen zu müssen glaubte, so lange zu warten, bis der dem dänischen Könige nun einmal geschworene Eid von berechtigter Seite annullirt würde. Dies ist vor Kurzem durch den einen der bekannten drei „offenen Briefe“ König Christian's IX. geschehen, und sofort hat sich eine beträchtliche Anzahl der durch ihn erlösten Beamten bemüht,

sich mit dem neuen Zustande der Dinge in Einvernehmen zu setzen. Sie sind meistens persönlich, und unter ihnen z. B. 2 Appellationsgerichtsräthe, sowie der Administrator der Grafschaft Rantzau, beim Herzog Friedrich erschienen, um ihm als dem jetzigen rechtmäßigen Landesherren ihre Huldigung darzubringen und ihm ihre ferneren Dienste anzubieten.

Kiel, d. 26. Novbr., Abends. Die preussischen Corvetten „Bianca“, „Arcona“ und „Nympha“, sowie drei Kanonenboote erster Klasse, haben sich heute, von Holtzau kommend, für den Winter am Eisenbahn-damm vor Anker gelegt. Man ist augenblicklich damit beschäftigt, die Schiffe mit Heiz-Apparaten zu versehen. Die schönen Schiffe, dem Lande so nahe gelegen, gewähren einen großartigen Anblick. Mit gerechtem Stolz darf man auf den Kieler Hafen blicken, der den größten preussischen Kriegsschiffen gestattet, sich unmittelbar an das Hafensollwerk, gegen jeden Sturm geschützt, zu legen. An die Befehlung der Corvette „Augusta“ wurde gestern die Kriegssenkmaschine ausgeheilt; die Reserve-Mannschaft derselben wurde heute mit Bahn in die Heimath befördert. Die Kanonenboote „Blitz“ und „Basilisk“ werden bei günstiger Witterung morgen ihre Fahrt nach Stralsund fortsetzen.

Berlin, d. 30. November. Se. Majestät der König hat angeordnet, daß der ruhmvolle Krieg gegen Dänemark durch ein großes Gemälde, welches eine der wichtigsten Actionen darstellt, oder durch einen Cyclus von Bildern gefeiert werden soll. Es ist zu diesem Ende eine Summe von 10,000 Thln. ausgeföhrt worden. Die Nationalgalerie soll das oder die Gemälde aufnehmen. Eine besondere Bestimmung des Königs soll nun dahin gehen, daß nur ein solcher Künstler mit dieser Aufgabe zu betrauen, welcher selbst den Krieg mitgemacht hat und somit auf Grund seiner eigenen Anschauung die Thatsachen und lokalen Verhältnisse darzustellen vermag.

Die Art, wie jetzt von Wien aus die den officiösen Mittheilungen zugängliche Presse in Betreff der Zollfrage bedient wird, bestärkt unsere Ansicht, daß man sich in Wien entschlossen hat, den Finger zu nehmen, um die ganze Hand zu bekommen. Man stellt daher die Zugeständnisse als bei weitem nicht befriedigend dar, findet es aber doch, da die Gefälligkeit der Presse in dieser Richtung leicht zu viel thut, und der Optimismus einzelner Blätter dieselbe in gleicher Richtung arbeitet, nöthig von Zeit zu Zeit darauf aufmerksam zu machen, daß es mehr als „Formelstram“ und „Kanzleitrost“ ist, was Oesterreich in Betreff der Sollenigungsfrage verlangt und Preußen gewährt. „Es galt“ so schreibt man der „A. Z. Zig.“ aus Wien, — und gilt daher noch immer — die Formel zu finden, die das Recht Oesterreichs auf die Einheit in Gemäßheit des Februarvertrages wahr, denn allerdings kann Oesterreich Preußen nicht zwingen, sofort die Einheit des Zollwesens zu verwirklichen, wohl aber kann und muß es die Aufrechterhaltung jenes Rechts für die Zukunft als eine unbedingte Aufgabe für sein und Deutschlands Interesse, abgesehen von allen vorübergehenden Mißverständnissen des letztern, gegenüber jedermann festhalten. Nachdem also die wirkliche Einheit nicht mehr Gegenstand der Verhandlungen sein kann, muß das Recht auf die künftige Einheit und die Formulirung desselben jetzt verhandelt werden. Und in dieses Stadium sind wir seit einiger Zeit getreten. Denjenigen, welche auf diesen „Formelstram“ keinen Werth legen und diese Verhandlungen für überflüssig und nutzlos halten, möchten wir nur die eine Frage vorhalten: weshalb denn Preußen mit Aufgebot aller Kunst und Hartnäckigkeit sich dieser Formulirung entzieht, wenn sie gar so wenig bedeutet? — Allerdings ist es leeres Geschwätz, daß Oesterreich ein „Recht“ auf Sollenigung habe, das nur der „Wahrung“ bedürfe; denn es konnte dieses „Recht“ nur durch den Februarvertrag erworben haben und alle aus dem Februarvertrage erworbenen Rechte resp. hervorgehenden Pflichten dauern genau so lange, wie dieser Vertrag, d. h. bis zum 31. Dezember 1865. Aber eine Konzession Preußens, welche das gewährt, was als Form die Anerkennung dieses angeblichen Rechtes verlangt, ist nicht mehr eine Ubrase, sondern eine sehr ernste Sache; es hat, dieweils mag man dabei denken, was man will, die thatsächlichen Folgen einer Anerkennung dieses „Rechtes.“ Im Uebrigen hat allerdings die Oesterreichische Antwortnote zu erkennen gegeben, daß man auch auf anderem Gebiete Zugeständnisse verlange, und sie nimmt einen neuen Anlauf, den Art. 31 zu durchbrechen. Den Oesterreichischen Industriellen gegenüber, welche der Sollenigungsklausel nur ungern Opfer bringen, und dabei dem Gange der Angelgenheit mißmüthig folgen, wird jetzt diese andere Seite in den Vordergrund gehöhrt. Wie man der „Fr. P.-Zig.“ aus Wien schreibt, will man das Sollenigungsthemata zunächst nicht weiter urgiren, dagegen den Nachdruck darauf legen, daß, sofort greifbare Vortheile für die Oesterreichische Landwirtschaft und Industrie in Aussicht genommen werden.“ (Nat.-Zig.)

Gestern fand zwischen den Ministerial-Directoren v. Pommeresche, Philippborn und Delbrück und dem hier eingetroffenen Französischen Bevollmächtigten de Clercq die erste Konferenz statt zur Berathung über die in den neuen Solvereinsverträgen in Aussicht genommenen Abänderungen und Ergänzungen des Preussisch-Französischen Handelsvertrages vom 2. August 1862.

Bei der Nachwahl in Sinten (Wahlkreis Heiligenbeil: Hr. Eylau an Stelle des in's Herrenhaus getretenen Prof. Schubert) wurde der „Dipr. Zig.“ zufolge Hr. v. Zettau-Tofs gegen v. Sauten-Julian selbe gewählt. (Hr. v. Zettau war schon mehrmals Abgeordneter und gehört der Kreuzzeitungsparthei an.) Nach einer Mittheilung der Kreuzzeitung mußte das Voos entscheiden.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist der Assessor a. D. Lotha Bucher (als Steuerverweigerer verurtheilt und später für die Nationalzeitung und das Bawische Telegraphenbureau thätig) als Hilfsarbeit-

ter bei der politischen Abtheilung des Ministeriums des Auswärtigen, sowie Rudolph Schramm (der ehemalige Präsident des demokratischen Clubs und Mitglied der preussischen Nationalversammlung im Jahre 1848) als unbeförderter Consul in Mailand angetraut worden.

In der Verfassung ist auch der Erlass eines Schulgesetzes in Aussicht gestellt, welches den Besoldungsverhältnissen der Lehrer an den Elementarschulen eine vollständige gesetzliche Unterlage geben soll, indem durch dasselbe die Besoldung und die sonstigen Einnahmen der Lehrer nach Feststellung eines Minimalgehaltes geregelt werden sollen. Bisher haben verschiedene Umstände die Ausarbeitung eines solchen Gesetzes verhindert, da jedoch die Lage der Elementarlehrer und das Bedürfnis unserer Volksschulen dasselbe zur unbedingten Nothwendigkeit machen, so hat der Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten diesen Gegenstand neuerdings in besondere Erwägung gezogen und werden gegenwärtig in dem Ministerium hierauf bezügliche Ermittlungen angestellt, welche die Ausarbeitung eines derartigen Gesetzeswurfes in nahe Aussicht stellen.

Die von dem Prof. Gneiss im Polenproceß gehaltene Vertheidigungsidee ist dem „Diennik poln.“ zufolge in 80 000 Exemplaren gedruckt und nach allen Seiten hin zur Verbreitung geschickt worden. In der Stadt und Provinz Posen werden diese Abdrücke unentgeltlich verbreitet. Auch eine polnische Uebersetzung dieser Rede befindet sich in Posen bereits unter der Presse.

Unsere kürzlich gebrachte Notiz über das Benedek'sche Stipendium ergänzt die „B. R.“ dahin, daß der Magistrat, trotz der bestehenden Schwierigkeiten, sich dennoch zur Annahme dieses Vermächtnisses entschlossen hat, da das Testament für den Fall, daß die Bestimmungen wegen der spekulativen Philosophie Bedenken erregten, festsetzte, die für Stipendien bestimmte Summe auch sonst zur Förderung der Zwecke der Philosophie nach freiem Ermessen zu verwenden.

Dr. David Strauß, Verfasser des „Leben Jesu“, ist hier eingetroffen und wird längere Zeit zu wissenschaftlichen Zwecken hier verweilen.

Die preussische Regierung soll in Wien die Anregung gegeben haben, gemeinsame Schritte zu thun behufs Herbeiführung einer Intervention des Bundes in Kurhessen.

In Berlin ist eine kleine Flugchrift (Allianzen, Verlag von D. Kante, 16 Seiten) erschienen, welche in ziemlich populärer Schreibweise auseinander zu setzen versucht, daß Frankreich und Preußen jetzt die einzig actionsfähigen Mächte in Europa seien. Sollte einmal eine Katastrophe im Orient eintreten, so würde das vortheilhafteste Bündniß für Preußen das mit Frankreich und Rußland sein, welche über die türkische Erbchaft sich vergleichen könnten, während Preußen die notwendige Wachstervermehrung in Deutschland ausluchte. England wird als invalid geworden behandelt. Weiter werden Oesterreichs tausendfältige Illustriert, seine Finanznoth, die innere Zerklüftung der Nationalitäten Oesterreichs könne als Mütter Preußens demselben keine activen aber doch gewisse nicht zu verachtende passive Dienste leisten, und da ihm keine andere Allianz zu Gebote stehe, so werde es sich hierzu auch verstehen müssen.

Es heißt, daß die preussische Regierung nach Einrichtung der provisorischen Verwaltung in Schleswig-Holstein die dortigen Stände einberufen wird.

Zwischen einem Consortium Deutscher Bank-Institute, an dessen Spitze dem Vernehmen nach das Haus Raphael Erlanger in Frankfurt a. M. steht, und den Verwaltungen der Schleswigschen Eisenbahnen schweben im Augenblick Verhandlungen wegen eines Erwerbes dieser Bahnen für eine Deutsche Actien-Gesellschaft, welche sich die weitere Entwicklung des Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnnetzes zur Aufgabe stellen würde. Nach der „Hensburger Nordb. Zig.“ sind die Verhandlungen bezüglich der Südschleswigschen Bahn bereits bis zu einem vorläufigen Abschluß gebracht.

Hannover, d. 29. November. In unsern maßgebenden Kreisen soll die Aufregung groß sein; dem Siegestaumel, in welchen die „ruhmvollste“ Erledigung der Rendsburger Affaire das auswärtige Amt versetzt, ist der Rückschlag rasch gefolgt. Als man erwachte und sich den Rausch aus den Augen rieb, fanden die Preußen bei Minden an der Grenze und es erging die bekannte Aufforderung an Hannover und Sachsen. Daß unser Minister des Auswärtigen, Graf Platen, eilig nachgeben werde, unterliegt keinem Zweifel. Die Erledigung der Rendsburger Differenzen soll übrigens nicht so leicht gewesen und nur gelungen sein, weil sich Oesterreich den Wünschen Sachsens und Preußens günstig zeigte. Wiederholt drohten die Verhandlungen an der Frage wegen der Commandantur in Rendsburg zu scheitern. Hannover und Sachsen verlangten auch hier die Wiederherstellung des Status quo ante, der Preussische Delegirte aber beharrte dabei, daß die Commandantur bei Preußen verbleibe. Der Oesterreichische Delegirte machte endlich den Vorschlag, um jene Rivalität zu beseitigen, einem Oesterreichischen General die Commandantur in Rendsburg zu übertragen. Sachsen und Hannover stimmten dieser Proposition zu, während Preußen sich widersetzte. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Bundesstruppen in Rendsburg einen Stadttheil unabhängig von der Commandantur der Mürten besetzen sollten.

Kassel, d. 25. Novbr. Ueber die Annahme der Adresse seitens des Kurfürsten ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt; mit der Veröffentlichung des Inhalts wird deshalb noch zurückgehalten. Wie die „R. Zig.“ hört, enthält dieselbe eine Darstellung der langjährigen Misregierung durch Vernachlässigung der wichtigsten Landesinteressen. An einen direkten Erfolg glaubt Niemand, der die eigentliche Ursache kennt. Auch ein Wechsel des Ministeriums wird so wenig erfolgen,

wie eine Auflösung des Landtages. Gleichwohl mußte der Schritt erfolgen, um die constitutionellen Mittel zu erschöpfen, und es ist, abgesehen vom augenblicklichen Erfolg, an und für sich schon ein bedeutames Ereigniß, welches nicht ohne politische Folgen bleiben kann, daß eine Landesvertretung in der Zusammensetzung der kurhessischen einstimmig beschließt, dem Landesherrn in einer loyalen Ansprache ein Spiegelbild der Regierungsmethode vorzuhalten und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens den Stillstand und Verfall nachzuweisen. — Ganz im Widerspruch mit der Ansicht, der man hier in militärischen Kreisen begegnet und welche in der Beseitigung eines hiesigen Offiziers an der Eroberung Alfens durch die preussischen Truppen nur eine Ueberschreitung seines ihm nach Hamburg bewilligten Urlaubs erblickt, soll derselbe, wie das „Fr. F.“ vernimmt, nach dem an maßgebender Stelle herrschenden Willen, wegen Theilnahme an einer Action gegen eine Kurhessen befreundete Macht vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Sein Verhalten gegen das dem Kurhause verwardete dänische Königshaus scheint ihm, obgleich er während seines Aufenthalts in Schleswig kein Commando hatte, so hoch angerechnet zu werden, daß glaubhafter Versicherung zufolge sogar seine längere Anwesenheit auf einem Hofballe nicht gewünscht worden sein soll.

Wien, d. 27. Novbr. Der Adressentwurf des Abgeordnetenhauses unterscheidet sich sehr wesentlich von dem des Herrenhauses, und so wenig man mit dem letzteren sympathisirte, so großen Beifall findet der erstere, da in ihm loyal und offen die Lage des Reiches besprochen wird und er die Gesinnungen der Bevölkerung und die öffentliche Stimmung getreu wieder spiegelt. Auf das Ministerium hat der Entwurf begreiflicher Weise einen unangenehmen Eindruck gemacht und es werden jetzt alle Hebel in Bewegung gesetzt, ihn in der Berathung vor dem ganzen Hause wenigstens stellenweise zu mildern. Diese Bemühungen werden aber wohl kaum gelingen, im Großen und Ganzen wird der Entwurf sicherlich unverändert bleiben. Geschieht das, dann stehen wir an einem Wendepunkte, denn die Regierung muß sich, Angesichts einer solchen Adresse, die fast wie ein Mißtrauensvotum klingt, entweder zu einer Aenderung der Regierungsprinzipien oder zu einem Appet an die Wähler entschließen. Hoffentlich wird sich die zwingende Gewalt der Thatsachen auch hier wieder geltend machen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 30. Novbr. Heute Vormittag hat der Einzug der von dem Kriegsschauplatz zurückgekehrten Truppen stattgefunden. An der Spitze derselben befand sich Feldmarschalllieutenant Freiherr v. Gablenz. Ungeheure Menschenmassen wogten in den Gegenden der Stadt, durch welche der Zug sich bewegte, namentlich der festlich geschmückten Ringstraße. Die Truppen wurden mit freudigem Zurufe begrüßt. Der Kaiser hielt nach Besichtigung der Truppen eine Ansprache an das Offiziercorps, welche ungefähr folgendermaßen lautete: „Die Truppen des sechsten Armeekorps haben Meine Erwartungen erfüllt, unsere Fahnen hochgehalten, sie getragen von Sieg zu Sieg, gewetteifert mit den Truppen Meines erhabenen Verbündeten in Ausdauer und Tapferkeit. Mit Behemuth gedanke Ich der auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Ihrem tapfern Führer, Ihnen, sowie allen bei dem Feldzuge beteiligten Abtheilungen der Armee und Flotte spreche Ich mit Stolz Meinen und des Vaterlandes Dank aus.“ Die Ansprache wurde mit begeistertem Jubel aufgenommen. Vorher hatte der Kaiser der Einweihung der neuerbauten Aspernbrücke beigewohnt, und dabei der Baucommission das Vergnügen ausgedrückt, eine Brücke einweihen zu können, deren Name an eine für Oesterreich so glorreiche Epoche erinnere, zugleich auch die Befriedigung ausgesprochen, daß die Einweihung gerade an dem Tage geschehe, wo siegreiche Truppen aus dem Norden Deutschlands zurückkehrten.

Kopenhagen, d. 29. November. Der König ist heute Morgen bei seiner Ankunft in Aalborg mit ungeheurem Jubel empfangen worden; heute Abend wird die Stadt illuminirt. — Die „Berlingske Tidende“ enthält eine Mittheilung über die neue, durch Vermittlung des Hauses D. B. Adler abgeschlossene Anleihe zum Betrage von 728 000 Pstl. Dem Vernehmen nach ist die Anleihe zu 9 1/2 pCt. mit 5 pCt. Zinsen abgeschlossen und soll in 25 halbjährigen Abahlungen getilgt werden. Dieselbe ist wesentlich zur Tilgung der 6 Mill. Thaler schwebenden Schuld bestimmt.

Turin, d. 29. November. In der heutigen Sitzung des Senats fand die Discussion über den die Belegung der Hauptstadt betreffenden Gesetzentwurf statt. Einige Redner stellten die Vorfrage, über welche jedoch der Senat durch einfache Tagesordnung hinwegging. Darauf begann die Generaldiscussion, in welcher Rizzo Pintor gegen und Mancini für den Gesetzentwurf sprachen. — In der Deputirten-Kammer legte das Ministerium einen Gesetzentwurf vor, welcher die mit den Eisenbahngesellschaften abgeschlossenen Verträge in einigen Punkten modificiren soll.

Börsen-Versammlung in Halle.

Diejenigen Herren, welche sich bei der Einrichtung von Börsen-Versammlungen betheiligen und dazu mit Eintrittskarten versehen haben, werden ersucht, sich

Freitag den 2. December Abends 8 Uhr im Stadtschießgraben

einsinden zu wollen, um die Wahl der Hallischen Vorstands-Mitglieder und sonst etwa nöthige Besprechungen vorzunehmen.

Die Handelskammer.

Bekanntmachungen.

Thatsachen sind die besten Empfehlungen!

Herrn Johann Hoff, Königl. Hoflieferant, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.
 Elstra bei Camenz, den 30. Juni 1864.
 „Meine Mama, Frau Kammerherrin von Hartmann-Knoch, wünscht ab rmals eine
 Sendung von dem ihr so gut bekommenen, vorzüglichem Malzertrakt-Gebirgsbier u.“
 Präsidentin Stieber, geb. von Hartmann-Knoch.
 Niederlage in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

**Echte Alizarin- und Gallus-Tinte, die
 echte chinesische Tusch-Tinte, echte blaue und rothe
 Carmin-Tinte** empfiehlt in Füllungen von 2 - 7 1/2 Jg
A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Cristall-Wasser
 in Fl. von 2 1/2 - 7 1/2 Jg empfiehlt **A. Hentze**, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36.

**Spatzier-, Reise-, Reit- und Angelstöcke in vorzüg-
 lichster Auswahl billigt bei**
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

**Schwungkessel in Britannia und Silberplat-
 tirt, dergl. in Neusilber und Messing mit Berze-
 liuslampe, sowie Caffee- und Theeservices in
 neuesten Façons und grösster Auswahl empfiehlt
 zu soliden Preisen**

Andr. Haassengier, Barsüherstraße Nr. 1.

**Arm- und Tischleuchter in Silberplattirt,
 Neusilber und Messing, Tischlampen für Pe-
 troleum und Solaröl, sowie Stellampen offe-
 rirt in den verschiedensten und geschmackvoll-
 sten Dessins**

Andr. Haassengier, Barsüherstraße Nr. 1.

Große fette Holländer Bücklinge, pr. Dsd. 6, 8, 10 Jg. **Niesen-
 Rennaugen**, pr. St. 3, 4 Jg. in Schock u. 1/2 Schockstücken billiger, empfing **Boltze**.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann
 empfehlen ihr Magazin selbstfertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum
 bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.
Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Ankündigung ausgezeichneten Ränderwerke und Coilette-Artikel.

Duft-Essig zu 4 1/2 Jg, **indischer Räucherbalsam** zu 3 Jg u. 6 Jg das Glas.
 Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen
 bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung.
 Sie reinigen die Luft von allen überreichenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch
 langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Malländischer Haarbalsam** zu 9 Jg und
15 Jg, **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 Jg und 12 Jg, **Extrait**
d'Eau de Cologne triple zu 10 Jg u. 5 Jg, **Ess-Bouquet** zu 4 Jg, 8 Jg u. 16 Jg,
Eau de Mille fleurs zu 5 Jg und 10 Jg, **Essence of Spring-Flowers** (Frühlings-
 blüthen-Essenz) zu 6 Jg u. 12 Jg, **Anadoli** oder orientalische Zahneinigungsmaße zu 10 Jg
 pr. Glas u. zu 6 Jg u. 3 Jg die Schachtel. **Eispomade** à 5 Jg u. 10 Jg das Glas. Die
 im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und
 cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter
 Beifügung der Beträge und 2 Jg für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Weinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

**Wegen bevorstehendem Umzug
 bin ich willens, den größten Theil
 meiner Glas-, Porzellan- und
 Steingutwaaren zu herabgesetz-
 ten Preisen zu verkaufen.**

Auch steht mein Haus **Nannische
 Straße Nr. 17** zum Verkauf.

Eduard Heckert,
 Nannische Straße Nr. 17.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich
 am hiesigen Ort als Zimmermeister niedergelass-
 en habe, und bitte bei allen in mein Fach grei-
 fend n Arbeiten um geneigte Berücksichtigung.
 26. Juni, dem 1. December 1864.

Julius Busch,
 Zimmermeister.

Zu Kleiderbesatz
 traf so eben in Falten genähtes Band in allen
 ganabaren Farben wieder ein.

Perl-Cord vom samälsten bis breitesten
 bei **Albert Hensel**.

Freitag früh
 Frischen **Seedorf** à H 2 Jg,
Schellfisch und **Sislander**.
C. Müller.

Mein Lager
Rheinischer Wall- und Bordeaux-
Rüsse, die sich als volle Frucht durch
ihre Größe, dünne Schale u. ihren
mandelartigen Wohlgeschmack ganz
 besonders auszeichnen, halte ich meiner geehr-
 ten Kundschaft auch dieses Jahr die Ab-
 nahme von **Wallen und Schocken** bestens
 empfohlen.
C. Müller.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein Amt als Rechtsanwalt und Notar, hier,
 habe ich angetreten und wohne große Märker-
 straße Nr. 23, eine Treppe hoch, im Hause der
 Frau von Colbatzky.

Krukenberg.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Gewerbe- und Industrie-
 Ausstellungshallen soll im Wege der Submission
 verdingen werden.

Die Pläne und Submissionsbedingungen sind
 im Bureau des Herrn Justizraths **Hunger**
 hier selbst einzusehen, auch können von letzterem
 gegen Erstattung der Kosten Abschriften mitge-
 theilt werden.

Die versiegelten Offerten sind an uns mit
 der Aufschrift

„Offerte zur Uebernahme der Arbeiten und
 Lieferungen zum Bau einer Gewerbe- und
 Industrie-Ausstellungshalle in Merseburg“
 versehen und bis zu dem auf Donnerstag
 den 15. December c. Nachmittags
 3 Uhr

anberaumten Termin persönlich einzuliefern, an
 welchem die Eröffnung der Submissionen in Ge-
 genwart der etwa erscheinenden Unternehmung-
 lustigen in dem Bureau des Herrn Justizrath
Hunger stattfinden wird. Auf später einge-
 gehende oder solche Offerten, welche den Bedin-
 gungen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht
 genommen.

Merseburg, den 19. November 1864.

Das Comité
 für die Merseburger Gewerbe- und
 Industrie-Ausstellung.

24 Briefbogen für 1 Jg bei **S. Becker**.
 Tuschkästen das Duz. von 2 Jg an bei
S. Becker.

252 Blatt Metallgeld für 5 Jg bei
S. Becker.

Eine Partie Reißbretter, um damit zu räu-
 men, bei **S. Becker**, gr. Ulrichstr. 24.

Ein Ladenregal mit Fischen ist zu verkaufen
 gr. Ulrichstr. 24.

Rauchfuss' Etablissement in Diemitz.

Freitag den 2. December

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr. **F. Fiedler**.

Einem Gesang und Musik lieben-
 den Publikum zeigen wir hiermit
 ergebenst an, daß die **Schüßler'sche**
Liedertafel nächsten Sonntag als
 den 4. Decbr. ein großes Instru-
 mental- und Vocal-Concert mit
 reichhaltigem Programm im Schloß-
 garten zu 3 Uhr abhalten wird.
 Das Nähere die Programm's.

Zum Ball

Sonntag den 5. December ladet freundlich ein
Plöschig, **C. Hejer**.

Zum Ball

Sonntag den 4. d. M. ladet freund-
 lichst ein **C. Horn** in Zwintschöna.

Lettin.

Zum Gesellschaftsballe im Fischer'schen
 Lokal Sonntag den 4. d. M. ladet freundlich
 ein **der Vorstand**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau
 von einem Knaben glücklich entbunden.
 Halle, d. 30. November 1864.

C. Grunberg.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich hier-
 mit lieben Freunden und Verwandten
Heinrich Neßler,
Emma Neßler geb. Meißel.
 Schafstedt, den 1. December 1864.

Wagen gedrückt. Wagen in effectiver Waare auch heute wiederum vernachlässigt und sind ohne Umlage bekannt geworden. Termine waren in der ersten Börsehälfte durch vereinzelte Besichtigungen in fester Haltung, nachdem die Rosvenbergs-Verbindlichkeiten durch einige Anmeldeungen gelöst, trat verarbeitete Anzeigebild und Preise nahen sich aber zum Rückgang, gefund 4000 Ctr. Safer loco Han, Termine, besonders pr. vielen Monat, abermals gemessen, gefund. 5400 Ctr. Für Mühl ist heute ebenfalls keine Preisveränderung angegeben. Bei schwach verkaufter Kaufkraft betrauten sich die Preise mühsam, das Geschäft war auch demnach sehr beschränkt. Spiritus verkaufter in milder Haltung, Preise wenig verändert gegen gestern. In der zweiten Börsehälfte nannte das Geschäft an Ausdehnung und schließt der Markt zu festen Coursen fest, gefund. 90,000 Quart.

Breslau, d. 30. Novbr. Spiritus pr. 8000 vgl. Trals les 12 1/2 # G., 1/2 Br. Weizen, weißer 62-73 #, selber 61-68 #. Roggen 39-42 #. Gerste 31-36 #. Hafer 24-28 #.

Stettin, d. 30. Nov. Weizen 48-55 bez., Novbr. 53 1/2-54 bez. u. Br., Frühl. 55 bez., Mai/Juni 55 1/2 #. Roggen 32-33 bez., Nov. 32 1/2-3 1/2 bez., 1/2 G., Frühl. 34 1/2 G., 1/2 Br., Mai/Juni 35 1/2 G. Mühl 11 1/2 bez., Nov./Decbr. 11 1/2 bez., April/Mai 12 1/2 G. Spiritus 12 1/2 bez., Nov./Dec. 12 1/2 bez., Frühl. 13 1/2 bez., Br. u. G., Mai/Juni 13 1/2 bez.

Leipzig, den 29. November. Producten-Börse in Leipzig, wie in Termin-Geschäften (Cur, loco, auf der Stelle, und, pr., d. v. pr., zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 1 HOLL-Conto net, b) des Getreides und der Delaaten für 1 Dresdner Scheffel (darunter auch für 1 Preuss. Mäße l), c) des Spiritus für 122 1/2, Dresdner Kannen oder 1 1/2, Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 vgl. Tralles oder 100 Preuss. Quart) leihlich vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrpreise (mit „Bf.“ Briefe, „bz.“ bezahlt und „Gd.“ Geld, bez. zeichnet) nach Thalern ausgeworfen.

Weizen, 168 #, braun, loco: alter 4 1/2 # Bf.; neuer 4 1/2 # Bf. (alter 56 # Bf.; neuer 52 # Bf.) Roggen, 158 #, loco: 3 1/2 # Bf., 3 1/2 # Bf., 3 # Gd. (37 # Bf., 36 1/2 # Bf., 36 # Gd.; pr. Nov., December 37 # Bf., 36 # Gd.; pr. December und pr. December, Januar 36 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 38 # Bf., 37 # Gd.; pr. Mai, Juni 40 # Bf.) Gerste, 138 #, loco: 2 1/2 # Bf., 2 1/2 # Gd.; feine Waare 31 # Bf. (21 1/2 # Bf., 20 1/2 # Gd.) Mühl loco: 12 1/2 # Bf. u. G.; pr. November, December ebenfalls 12 1/2 # Bf. u. G.; pr. December, Januar u. pr. April, Mai 12 1/2 # Bf. Leinöl, loco: 14 # Bf. Rohöl, loco: 17 # Bf. Spiritus, loco: 12 1/2 # G. u. Gd.; pr. November u. pr. December 13 1/2 # Bf.; pr. Januar bis Mai, in gleichen Raten, 13 1/2 # Gd.

Hamburg, d. 30. Novbr. Weizen kleines Locogeschäft zu festen Preisen. Roggen, Frühjahr Königsberg 56 1/2 gefordert, 56 einzeln geboten. Del, Novbr. 26 1/4-1/2, Mai 26 1/4-1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll. am 1. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 29. November Abends 1 Fuß 3 Zoll. am 30. November Morgens 1 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 30. November Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des Saalkreiser Knappschafts-Vereins wünscht die ärztliche Behandlung der im Dorke Teutschenthal und Umgegend wohnenden Bergarbeiter einem Arzte zu übertragen, welcher in den Dörfern Teutschenthal oder Langenbothen seinen Wohnsitz nimmt und garantiert zugleich für die Behandlung der Bergarbeiter ein Einkommen von mindestens 400 # jährlich. — Qualifizierte Aerzte, welche geneigt sind, sich an einer dieser Ortschaften, welche beide in einer sehr volkreichen Gegend, 2 Meilen von Halle entfernt und in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofs der im Bau begriffenen Halle-Nordhäuser Eisenbahn belegen sind, niederzulassen, wollen sich deshalb mit dem unterzeichneten Vorstande in Verbindung setzen.

Halle a/S., den 21. Novbr. 1864.
Der Vorstand des Saalkreiser Knappschafts-Vereins.

Eine herrschaftliche Wohnung, 3 auch 4 Stuben, nebst allem Zubehör, ganz neu und elegant eingerichtet, ist zu vermieten und gleich, 1. Januar oder 1. April 1865 zu beziehen gr. Ulrichsstr. 7.

Neuen Beweis der Vorzüglichkeit des **Haffmann'schen Magenbitteren** liefert nachstehender Brief an J. G. Haffmann in Pirna. Der Wahrheit die Ehre beschweigend ich zum Nutzen der Leidenden, daß ich gegen ein altes Magenübel schon manches Mittel angewendet habe, von keinem aber den Erfolg verspürte, als von dem mir bekannten und vielfach anempfohlenen **Haffmann'schen Magenbitteren**, der mein veraltetes Magenübel schon nach dem Genuße einer Flasche vollständig hob. Ich litt an Appetitlosigkeit und erkeure mich jetzt des besten Appetits. Groß-Luga bei Lockwitz, d. 12. November 1864. **Johann Carl August Kresschmar**, Gutsbesitzer. Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **H. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs**, Halle a/S., im November 1864. **Das General-Depot.** **Ferd. Randel.**

Halle in der **Pfesserschen Buchhandlung** ist zu erhalten: **Der Homöopathische Handthierarzt.**

Ein practischer Rathgeber für alle Viehbefitzer, welche die Krankheiten ihrer

Pferde, Kinder, Schafe, Schweine, Biegen und Hunde schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen.

Nach langjährigen Erfahrungen und unter Benutzung der besten Hülfsmittel bearbeitet von **Dr. Georg Hübner**, vorm. Königl. Geheims- und homöopathischem Literarj.

Mit 5 Abbildungen gr. 8. 20 Bog. broch. Ladenpreis 1 #, eleg. geb. 1 # 1/2 #. Fachmänner, denen das Buch im Manuscript vorgelegen, sagen davon aus, daß der Verfasser ein Werk geliefert, welches das beste von allen bisher erschienenen ähnlichen ist. Die hierzu gehörige Homöop. Thier-Apotheke ist in Halle in der **Engel-Apotheke** in verschiedenen Größen vorräthig.



Reisekoffer und Gutschachteln für Herren und Damen, Reiseetaschen zum Umbängen und an die Hand zu nehmen, Damentaschen, Geldtaschen, Reisetagebände, Schirmfuttermale, Schultornister für Knaben und Mädchen, Schultaschen u. s. w. empfiehlt stets in bester Auswahl und billigen Preisen

C. Weyland, gr. Klausstr. Nr. 4.

Stickereien werden sauber, schnell und möglichst billig garnirt bei **C. Weyland.**

Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause schnellig angefertigt von **C. Weyland, gr. Klausstr. Nr. 4.**

Ganfschläuche aus bestem englischen Schuster-Ganfs halten in allen Dimensionen bestens empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner.

Gummi-Kämme in großer Auswahl.

Gummi-Spielwaaren in den schönsten Mustern.

Gummi-Bälle und Ballons, grau und bemalt.

Vollständig unschädliche **Gummi-Säuger** auf Flaschen.

Gummi-Regenröcke in verschiedenen Facons halten empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner,
Alter Markt 3.

Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfohlen à Flac. 10 u. 15 #. in Gisleben: **M. Zaczakowsky**, in Zangerhausen: **J. G. Töttler**, in Merseburg: **H. F. Elias**, in Weissenfels: **L. Katzschke**, in Querfurt: **Carl Burow**, in Zeitz: **A. Huch**.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Heintze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.



Sonntag den 4. December treffe ich mit einem großen Transport **Ardenntischer Arbeitssperde** in **Alschersleben** ein.

J. Heinemann.

Logis. Im Hause Markt Nr. 17 ist von jetzt ab ein Verkaufsladen mit dem nöthigen Zubehör zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. Auch liegen daselbst Weingefäße in 1/2 u. 1/1 Eimer zum Verkauf. Querfurt, den 22. Novbr. 1864. **Gh. Schmid.**

Chemnitz Copir-Tinte verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**

Für mein **Material-, Tabak- und Branntwein-Geschäft** suche ich zum **1. April 1865** einen Lehrling. **F. W. Rüprecht.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle

Ein **Logis** in meinem Hause, gr. Schlamm 3, bestehend aus 5 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör und ein dergleichen in meinem Nebenbause, gr. Schlamm 4, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern u. sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum **1. April 1865** zu beziehen. **F. W. Rüprecht.**

Offene Kassenbeamten-Stelle. Ein im Rechnungswesen gründl. erfahrener Mann, der 1000 # Caution mit stellen kann, eth. eine sichere städtische Kassenstelle mit 700 # Gehalt durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Deutschland.

Dortmund, d. 28. November. Am künftigen Donnerstag sollen sich hier wunderbare Dinge begeben. Im Gasthose „zum Kömischen Kaiser“, einem zwar profanen Orte, wo aber die Verpflegung immer recht gut ist, sollen die „versöhnten Brüder“ zusammen kommen. Etwas Näheres über dieses Project ergibt sich aus folgendem Programm, welches mit der vershönten Bitte, es als Manuscript zu betrachten, von der Druckerei des Hrn. J. W. Rubens zu Unna, des Herausgebers und Druckers des amtlichen Kreisblattes für den Kreis Hamm und mancherlei interessanter pietistisch-feudaler Stilübungen, ausgegangen ist.

Programm. §. 1. Diejenigen evangelischen und katholischen conservativen Männer, welche dieses Programm unterzeichnen, gehören dadurch zur religiösen und politischen Verbrüderung. §. 2. Die Religion und die Politik müssen Hand in Hand gehen. §. 3. Die feste religiöse und politische Parteilichkeit ist eine verkehrte. §. 4. Diejenigen evangelischen und katholischen conservativen Männer, welche dieser religiösen und politischen Verbrüderung beitreten wollen, müssen an Gott und Jesum Christum glauben und ihrem rechtmäßigen (legitimen) Könige von Gottes Gnaden nachfolgen als Bild der höchsten Gedenkmacht und ihm treu und ergeben sein bis in den Tod. §. 5. Jeder bleibe fürs erste bei seinem Glauben und seiner Kirche. §. 6. Alle Groll und jede Zwietracht hört unter den beiden Kirchen auf. §. 7. Es wird ein großes religiöses und politisches Versöhnungsfest gefeiert. §. 8. Die daran Theil genommen haben oder auch nur Theil zu nehmen wünschen, heißen: §. 9. Die versöhnten Brüder. §. 10. Die wirkliche, vollständige Vereinigung beider Kirchen besteht der Zeit und dem Nachdenken wohlwollender und erleuchteter Männer vornehmlich. Deringebau bei Westf., d. 20. November 1864. Joh. v. Pleitenbergs Verordnungsbaufen. (Ab. 3.)

Samter, d. 27. Novbr. Am 19. wurde hier der Kreistag abgehalten, auf dem es sehr stürmisch berging. Gleich nach Eröffnung desselben entspann sich nämlich ein bestiger Konflikt zwischen dem Vorliegenden Landrath Frhn. v. Massenbach und den polnischen Mitgliedern. Veranlassung dazu gab der Umstand, das vier polnische Gutsbesitzer, welche in den Hochverrathsprozess in Berlin verwickelt sind und, obgleich einwillig aus der Haft entlassen, den Verhandlungen in Moabit beiwohnen müssen, keine Einladung zum Kreistage erhalten hatten, und von den denselben an Andere übertragenen Vollmachten vom Landrath als ungültig zurückgewiesen wurden. Der Landrath rechtfertigte diese Zurückweisung durch Berufung auf §. 13 des Ges. vom 23. Juli 1847, welcher lautet: „Die Suspendirung der ständischen Rechte tritt gegen diejenigen ein, gegen welche die gerichtliche Untersuchung wegen Verbrechens anhängig gemacht ist, die das Gesetz mit erhebenden Strafen belegt hat.“ Die polnischen Kreistags-Mitglieder bestritten die Anwendbarkeit dieses, wie sie meinten, durch die Verfassung aufgehobenen Gesetzes, und verließen sich auf die in ähnlichen Fällen von anderen Landräthen und noch höhern Behörden geübte Praxis. Da der Landrath ungeachtet dieser Präcedenzfälle bei seiner Ansicht von der Ungültigkeit der erteilten Vollmachten verharrte, so beantragten die polnischen Kreisstände, das die Kreisversammlung durch die Abstimmung entscheide, ob sie sich als beschlussfähig betrachte oder nicht. Die Versammlung entschied sich mit Stimmenmehrheit für die Beschlussfähigkeit. Dessen ungeachtet erklärte der Landrath, das er die Verabreichung fortsetzen werde für den Fall, das der Herr Minister seine Ansicht bestätigen sollte. Nach dieser Erklärung ließen die polnischen Kreisstände einen Protest im Protokoll verzeichnen und verließen größtentheils den Saal. Es blieben außer den deutschen Kreisständen nur diejenigen Polen zurück, welche von abwesenden Mitgliedern Vollmachten erhalten hatten, indem sie es für ihre Pflicht erklärten, das Interesse derselben wahrzunehmen. Die Versammlung ging hierauf zur Tagesordnung über.

Aus Baiern, d. 27. Novbr. Der Konflikt mit dem Bischof von Speier hat nach keinen Abschluss gefunden; es scheint aber, das die Regierung entschlossen ist von den ihr zukünftigen Nachmitteln äußerster Falls Gebrauch zu machen, da an ein freiwilliges Nachgeben der geistlichen Gewalt nicht zu denken ist. Dem kirchlichen „Münchener J.“ wird unter dem 25. aus der Pfalz berichtet: „Der Konflikt zwischen dem Bischof von Speier und dem Kultusministerium dürfte nunmehr ein gewaltthätiges Ende nehmen. Scherem Vernehmen nach ist durch eine Ministerialentscheidung vom 23. November neuerdings Geandert. Das der Bischof von Speier gegen die neue Androhung abermals energischer Protest erhoben hat, versteht sich von selbst; nichtskostbarer dürfte die Drohung vielleicht schon vollzogen sein.“ Ebenso wird dem Münchener „Volksboten“ unter demselben Datum telegraphisch gemeldet: „Gewalt neuerdings angetroht.“ Die „Pfälzer Zeitung“ endlich bringt aus vermuthlich bischöflicher Quelle folgende Berichtigung einer früher gemachten telegraphischen Angabe: „Zu den über den hiesigen Seminar-Konflikt gebrachten Nachrichten, das der Bischof den recursus ad principem ergriffen und das Kultusministerium deshalb bis jetzt mit der definitiven Schließung der Anstalt eingeklinkt hätte, das nun aber dieselbe erfolgen würde, da der Refusus abschlägig beschieden sei, kann ich Ihnen aufs Bestimmteste mittheilen, das ein solcher Refusus gar nicht stattfand; will aber ein an den König gerichteter Brief des Bischofs als solcher qualifizirt werden, so kann die Erwiderung desselben nicht als novum argens und weiteren Nachfragen zu Grunde gelegt werden, da der Brief schon lange vor Abschluss der ministeriellen Verhandlungen geschrieben und ermiert wurde.“

Speyer. Das Ministerialrescript zur Schließung der theologischen Lehranstalt ist, wie die „Pfälzer Ztg.“ berichtet, beim Bischof eingetroffen. Es soll gegen den Bischof mit Debnungsstrafen vorgegangen werden, wenn er die Anstalt nicht schließt. — (Das Münchener Abendblatt vom 28. Nov. meldet, das das Seminar am 27. polizeilich geschlossen wurde.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 26. Novbr. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths-Landssthings wurde der Antrag des Obersten Escherling auf Annullirung der November-Verfassung und Auflösung des versammelten Reichsraths fast einstimmig verworfen. Es sprach namentlich der Finanzminister David über die Ermittler Dr. Lehmann, Krieger und Andra gegen den Antrag, der demnachst von dem Redacteur Hansen im Reichsraths-Vollsting erneuert werden wird.

Tunis.

Tunis, d. 20. Novbr. Der Chef der Insurgenten erklärt, er werde den Kampf wieder aufnehmen, wenn die Regierung nicht die Kopfsteuer auf 10 Piafter herabsetze.

Amerika.

Am 17. October wurde zu Baltimore eine große Versammlung von Freunden der vom Staatsconvent Marylands angenommenen Freistaats-Verfassung abgehalten, über deren Annahme oder Nicht-Annahme das Volk Marylands einige Tage darauf abzustimmen hatte. Mit Bezug auf diese Veranlassung richtete der Präsident A. Lincoln nachstehendes Schreiben an Dr. A. Hoffmann (aus Halle, gegenwärtig Garnison-Arzt im Fort Mifflin bei Baltimore):

„Mein lieber Herr! Der Convent Marylands hat eine neue Verfassung für dieses Staat gemacht. Eine öffentliche Veranlassung ist in Baltimore anberaumt, um bei der Sicherung der Ratification dieser Verfassung durch das Volk zu helfen, und Sie ersuchen mich um ein Wort von mir für diese Veranlassung. Ich nehme an, das der einzige Punkt dieses Instruments, über den eine ernsthafte Controverse obwalte, derjenige ist, welcher die Aufhebung der Sklaverei verfügt. Es braucht kein Gehelmsnis zu sein — und ich denke, es ist kein Gehelmsnis — das ich dieser Verfassung Erstaunen empfinde. Ich wünsche ihr Erfolg auf Grund jeder Erwägung. Ich will, das alle Menschen frei sind. Ich will das materielle Wohlfahrt derer, die bereits frei sind, und nach meiner Innigen Ueberzeugung würde dies materielle Wohlfahrt durch die gänzliche Vertilgung der Sklaverei herbeigeführt werden. Das, was ich im Proseß der Bemüchung zu leben wünsche, ist das einzige Ding, welches die Ration in einen Bürgerkrieg zu führen vermochte. Ich verleihe mich in keinem Argument über eine Frage, die bereits von besser unterrichteten und unparteiischeren dabei interessirten Eöhnen des Staates Maryland selbst so erschöpfend behandelt wurde. Ich rüge nur hinzu, das ich außerordentlich erfreut sein werde, wenn das gute Volk Marylands durch seine Stimmen die neue Constitution ratificiren wird. Aufschied für A. Lincoln.“

Dieser Brief, welcher in der zu Chicago erscheinenden „Illinois-Staats Ztg.“ abgedruckt ist, beweist, wie grundlos und böswillig das Geschrei der Radicalsität ist, das es Lincoln mit der Abschaffung der Sklaverei nicht ernstlich und ehrlich meine. Zugleich kann hier bemerkt werden, das das Volk die neue Staatsverfassung, durch welche die Sklaverei unbeding und ungesäumt abgeschafft wird, mit großer Majorität angenommen und die Freiheit auch im bisherigen Sklavenstaate Maryland einen herrlichen Triumph errungen hat.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 48) meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, dem Commerzienrath Johann Gottfried Volke zu Salzmünde den Charakter als Geheimer Commerzienrath zu verliehen. Der Bergwächter Dr. Böttger in Giesleben ist aus dem Staatsdienste ausgeschieden. Der Salinen-Buchhalter und Kassencontroleur Tiedje zu Schönebeck ist aus dem Amte entlassen. Der Berggeschworne Knauth zu Guben ist für die Königlichen Braunoblenwerte bei Zscherben und Langenbogen an die Salinen-Verwaltung zu Halle versetzt. Dem Günterfactor J. D. Wehmann vom Messingwerk bei Neuhaldensleben ist die Buchhalters- und Kassencontroleurstelle beim Salzamt zu Schönebeck übertragen. Der Bergassessor Freund, bisher stellvertretender Kreisbeamter zu Giesleben, ist als Hilfsarbeiter beim Ober-Peramts-Collegium einrückten. — Mit Rücksicht in den Ruhestand getreten: der Steueraufseher Regen in Wittenberg, Steueraufseher Sonntag in Weisenfels. Auf seinen Antrag aus dem Dienste geschieden: Hauptfeldwebel Barthe in Weisenfels. Beordert: Steueraufseher Gottschalk in Merseburg zum Bureau-Adjuncten bei der Provinzial-Steuerrirection in Magdeburg. Versetzt: Ober-Steuercontroleur Kühnberg von Gollnow (Pommern) nach Herzberg, Ober-Grenz-Controleur Kehlitz von Lützen (Brandenburg) als Ober-Steuercontroleur nach Halle, der Steueraufseher Wolf von Zeitz als Steueraufseher nach Bitterfeld, Steueraufseher Becke von Merseburg als her. Steueraufseher nach Zeitz, Steueraufseher Walter von Köthen als her. Steueraufseher nach Seebaußen b. W., Steueraufseher Grünwald von Langenbogen nach Merseburg, Steueraufseher Köhler von Naumburg nach Kösen, Steueraufseher Albrecht von Gerdorf nach Naumburg, Steueraufseher Raumann von Hornburg nach Merseburg, Steueraufseher Riegel von Callies (Pommern) nach Torgau, Grenzassessor Jachmann von Niederwürde (Pommern) als Steueraufseher nach Zeitz. Neu angestellt: Gerichtsschreiber Müller in Torgau als Grenzassessor in Sternitz (Brandenburg), Gerichtsschreiber Brandt in Wittenberg als Steueraufseher in Wittenberg, Strafanklassenaufseher Biegl in Halle als Steueraufseher in Weisenfels. In Rüdigungsdienste angeestellt: penf. Gensdarm Kochrube in Urturt als Hauptfeldwebel in Hohengöbber, inv. Sergeant Eggbrecht in Burg als Thorswärter in Weisenfels. — An Stelle des in einen anderen amtlichen Wirkungskreis übergetretenen Seminar-Directors Rante zu Barby ist dem Amtsnachfolger desselben, Seminar-Director Saupt, das Direktorat der Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blindenanstalt daselbst übertragen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kleinwangen in des Diöces Querfurt ist dem bisherigen Pfarrer in Wolferode in der Diöces Giesleben, Christoph Jeremias Blauel, verliehen worden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Köllschen mit Sitz in der Diöces Torgau ist der bisherige Pfarrer zu Kubanitz in derselben Diöces, Carl Gottlob Jenzsch, berufen und befähigt worden. Durch den Eintritt des Pfarrer Kromphardt in den Ruhestand ist die unter Königlichem Patroneat stehende Pfarrstelle zu Guben in der Gynorie Burg vacant geworden. Derselbe genüßt ein jährliches Einkommen von 995 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., wovon dem Emeritus 392 Thlr. Ruhestandsgeld zu zahlen sind. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Pleiderode in der Diöces Giesleben des Namens ist dem bisherigen Domdeaconus in Merseburg, Theodor Dvitz, verliehen worden. Die unter Königlichem Patroneat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 717 Thlr. verbundene Pfarrstelle an St. Laurentii in der Diöces Querfurt ist durch die Behebung des Pfarrers Lange vacant geworden. Zur Parochie gehört 1 Kirche; die Schule ist gemeinschaftlich mit St. Petri daselbst. In der erledigten Stelle eines evangelischen Adjuncten minist. an der Schloß- und Domkirche zu Merseburg ist der bisherige Predicant-Candidat Carl Wilhelm Buch

Verufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Großbrenden in der Diöcese Weißenhede ist dem bisherigen Predigamtscandidaten August Theodor Walbert Abel verliehen worden.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Verordnung, betreffend die Auflösung der Feuer-Societät des platten Landes der Grafschaft Hohnstein und Verschmelzung derselben mit der Feuer-Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen, resp. der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät, vom 23. November 1864.

Der Ausschichtsrath der Eisleber Disconto-Gesellschaft hat an Stelle des zum ersten Director der deutschen Genossenschaftsbank zu Berlin berufenen Hrn. L. Sörgel den bisherigen Procuristen der Sondershäuser Bank, Hrn. Weisner, zum „ersten persönlich haftenden Gesellschafter“ der Eisleber Discontogesellschaft erwählt.

Im September f. J. wird in Erfurt von dem dortigen Gartenbau-Verein eine große Ausstellung von Erzeugnissen der Gärtnerei veranstaltet und damit der zweite Congress deutscher Gärtner, Botaniker und Gartenfreunde verbunden werden. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat durch Circular-Erlass sämtliche Bezirks-Regierungen seinen Wunsch ausgesprochen, daß sie diesem Unternehmen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden möchten. „Es ist bringend zu wünschen“, heißt es in dem Erlasse, „ja, als eine Ehrensache unseres engeren Vaterlandes anzusehen, in welchem die Gärtnerei, mindestens in einzelnen Provinzen, eine so hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, daß die in Erfurt beabsichtigte Ausstellung, welche die erste allgemeine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse im preussischen Staate sein wird, sich nicht nur der im April v. J. in Mainz stattgefundenen Pflanzen-Ausstellung, mit welcher der erste Congress deutscher Gärtner und Botaniker verbunden gewesen ist, würdig anschliesse, sondern auch den großen Ausstellungen, welche im April d. J. in Brüssel stattgefunden und für April 1865 in Amsterdam angekündigt worden ist, an die Seite treten könne.“ Das Unternehmen wird durch einen erheblichen Beitrag aus Staatsmitteln unterstützt, und Se. Majestät der König haben demselben die Allerhöchste Beachtung dadurch zugewandt, daß als erster Preis eine goldene Denkmünze bestimmt worden ist.

Satzweibel, d. 29. Novbr. Gestern verließen die 1. und 2. Escadron des Rheinischen Dragoner-Regiments Nr. 5 die hiesige Stadt, um den Marsch nach Schleswig-Holstein anzutreten. Nur die Rekruten und Remonte-Pferde mit den entsprechenden Mannschaften und Esqadriellen, unter dem Commando des Majors von Westphal, sind einwillen zurückgeblieben.

Zangermünde, d. 28. Novbr. Gute Fahrt die 4. Escadron des Westphälischen Dragoner-Regiments Nr. 7 aus dem schleswig-holsteinischen Feldzuge in ihre hiesige Friedens-Garnison zurück. Der Empfang von Seiten der Stadt war eben so warm, wie patriotisch.

Stendal, d. 28. Novbr. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr ist das Westphälische Dragoner-Regiment Nr. 7, nachdem unmittelbar zuvor der General Han v. Wehern die Parade auf dem großen Exercierplatze abgenommen hatte, aus Schleswig-Holstein in seine Garnison zurückgeführt. Vom Schützenwall her verkündeten Kanonenschüsse die Annäherung des Regiments. Die Straßen der Stadt waren zum Empfange festlich geschmückt.

Gesetz-Sammlung.

Das am 30. Novbr. ausgegebene 43. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5064, die Befähigungs-Urkunde, betreffend den sechsten Nachtrag zu dem Statut der Magdeburg-Galberstädter Eisenbahngesellschaft und einen Nachtrag zu dem derselben unterm 10. März 1851 erteilten landesherrlichen Privilegium. Vom 14. November 1864, und unter

Nr. 5065, die Verordnung, betreffend die Auflösung der Feuer-Societät des platten Landes der Grafschaft Hohnstein und Verschmelzung derselben mit der Feuer-Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen, resp. der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät. Vom 23. November 1864.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die im Hypothekenbuche von Halle vol. 65, Nr. 2354 eingetragen, dem Fabrikanten Julius Albert Bernau hier angehörigen, in der Schimmelgasse Nr. 6a hieselbst belegenen Grundstücke:

„Neunzig □ Ruthen Areal nebst darauf errichteten Gebäude, früher zur Eisengießerei, und Maschinen-Fabrik, jetzt zu Shoddy- und Mungo-Fabrik eingerichtet,“ nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

4256 Rthl 7 Sgr 5 Pf, sollen
am 29. März 1865
Vormittags 11 Uhr

an ordentlichen Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Doffe meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben

ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Freiwillige Subhastation.

In Folge testamentarischer Bestimmung sollen die zum Nachlasse Johannens Sophien Erdmuthen verm. gewesener Mühl in Holzhausen gehörigen, aus deren minorenen Kinder vererbten Grundstücke, nämlich:

das Hinteräckerort No. 1521 des Brandcatasters und No. 15 des Grund- und Hypothekenbuchs sammt vollständigem Inventar und der heuigen Erndte, und

das walzende Zauchgrundstück No. 194111 des Flurbuchs und No. 118 des Grund- und Hypothekenbuchs für Holzhausen den 21. Decbr. 1864 im Gasthose zu Holzhausen freiwillig versteigert werden.

Die Grundstücke zusammen enthalten einen Flächenraum von 51 Achern 40 □ Ruthen, sind mit 1214 Sgr Steuern im Einbeleg und ortsgewöhnlich auf

16210 Thlr. 5 Agr.

gewürdet. Inventar und Erndte haben nach ortsgewöhnlicher Schätzung einen Werth von ohngefähr 3123 Thlr. 6 Agr.

Stadttheater in Halle.

Herrn Mageners Benefiz wird am 5. December, am nächsten Montage, stattfinden. „Namenlos“, die neue Hofse von Kalisch und Dohl, hat überall, wo sie gegeben wurde, günstige Aufnahme gefunden und sich namentlich an Wallners Theater in Berlin als eine Zugspitze erster Klasse bewährt. Wir können, nach vorhergegangener Lectüre des Buches, zugeben, daß das Stück zu den besten seiner Gattung gehört und daß vorzugsweise seine trefflich gearbeiteten Couplets und Musikeinlagen, gut vorgetragen, von zünbender Wirkung sein müssen. Wir empfehlen den Besuch dieser Vorstellung um so dringender, da Herr Magener seit seinem Hiersein mit schweren Krankheiten in seiner zahlreichen Familie zu kämpfen gehabt hat, dabei aber trotzdem stets mit Lust und Liebe zum Vergnügen des Publicums den oft schweren Pflichten seines Berufes nachgekommen ist. Möchte doch deshalb das Herz bei allen denjenigen, die sonst zu überlegen pflegen, ob sie das Theater besuchen wollen oder nicht, diesmal den Ausschlag geben.

Gewerbeverein.

Sie Sitzung Montag den 5. Decbr.

Tagesordnung:

- 1) Die Lebensversicherung nach ihrem sittlichen Principe, ihrer vormaligen Organisation und ihrer praktischen Bedeutung für Handel und Gewerbe. E. Hilbenhagen.
 - 2) Einer für Alle und Alle für Einen oder das Gesetz der Association. Dr. Karl Müller.
- Verammlungslokal: Saal der Restauration zur Tulpe, Abends 8 Uhr.
Eintrittsgeld für Gäste 2/2 Sgr. Um zahlreiche Theilnahme der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. November bis 1. December.

Stadt Zürich. Hr. Hauptm. Landardt u. die Hrn. Leut. Lenter u. Rasch im 36. Inf-Reg. a. Zeit. Die Hrn. Kauf. Liebhold a. Duedlinburg, Hele a. Adln, Ehrenberg, Wulf u. Danziger a. Berlin, Meyer a. Stuttgart, Gese a. Erfurt, Kroniger a. Leipzig, Weisner a. Eisenbach.

Goldner Ring. Hr. Gustaf. Adernann a. Zerbig. Hr. Bärgermstr. Barling a. Gröbzig. Hr. Baumstr. Freudenberg a. Berlin. Hr. Hüttenbr. Martini a. Rothenburg. Hr. Hüttenbr. Dornemann a. Halle. Die Hrn. Kauf. Michael a. Berlin, Apellus a. Chemnitz, Seibner a. Gera, Weisner a. Zeit, Edelmann a. Nürnberg, Hecht a. Reuß, Heinemann a. Langensalza.

Goldner Löwe. Hr. Amm. Reuter a. Danzig. Hr. Post. Gieser a. Adln. Die Hrn. Kauf. Gaudel a. Neufähr, Blumenhal a. Gröbzig, Jacob a. Leipzig, Erster a. Amweiler, Jäger a. Raumburg, Bräcker a. Weichenbach.

Stadt Hamburg. Hr. Oberst-Leut. v. Bat-Comm. v. Gellhorn u. Hr. Leut. u. Major v. Roter a. Zeit. Hr. Hüttenbr. Görlitz a. Rothenburg. Hr. Deon. v. Wern. Mönchpfeffel a. Alstedt. Die Hrn. Kauf. Lbrun a. Frankfurt a. M., Brüninghaus a. Weidoh, Brünn u. Hartmann a. Berlin, Lange a. Hamburg, Schmidt a. Nürnberg, Siebeck, Wienter u. Rech a. Magdeburg, Gebrüder a. Schwelm, Polard a. Prag, Wagner a. Leipzig, Dittenbruch a. Barmen.

Meute's Hotel. Hr. Post. Fuchs m. Fam. a. Wittenberg. Hr. Hauptmann Neffemann u. Hr. Pa.-Leut. v. Ceders-Stolpe im Magdeb. Inf-Reg. Nr. 36 a. Zeit. Hr. Holzhandl. Rude a. Hamburg. Hr. Kunstgärt. Döppel a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Meyer a. Heilsfeld. Die Hrn. Kauf. Luchmann a. Dessau, Schulz a. Fürth, Magnus a. Nordhausen, Vogel a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	339,90 Bar. L.	340,01 Bar. L.	339,61 Bar. L.	339,84 Bar. L.	
Dunndruck	1,94 Bar. L.	2,13 Bar. L.	1,80 Bar. L.	1,96 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	98 pCt.	85 pCt.	92 pCt.	91 pCt.	
Luftwärme	0,2 G. Rm.	2,5 G. Rm.	— 0,3 G. Rm.	0,8 G. Rm.	

Mit dieser Bekanntmachung werden nun diejenigen, welche jene beiden Grundstücke oder eines derselben zu erstehen gelonnen sind, hiermit geladen, sich an obigem Tage und zwar Vormittags vor 11 Uhr in dem bezeichneten Expeditionskale zu Holzhausen einzufinden, und zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und jedenfalls auf Erlegung des zehnten Theiles der Erhebungssumme nach beendigter Subhastation gefast zu machen, im Uebrigen aber zu gewärtigen, daß nach Eintritt der 1ten Vormittagsstunde der Subhastationsstermin eröffnet werden wird.

Die weiteren Subhastationsbedingungen, so wie eine weitere Beschreibung der zu versteigerten Grundstücke und ohngefähre Angabe des mit zur Versteigerung gelangenden Inventars und Erndtebestandes sind aus den Anschlägen an hiesiger Amtsstelle und im Gasthose zu Holzhausen zu ersehen.

Leipzig, am 10. Novbr. 1864.
Königliches Gerichtsamt I.
Kölnner.

Wegen Veränderung der Wirtschaft stehen bei mir 2 fehlerf. Pferde, von 3 die Wahl (4, 7 u. 9jährig), 1 Fohlen 3/4 Jahr alt, sowie 2 Ferkeln 1 1/2 Jahr u. 1 Bulle 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Seinemann in Capellenende.

10.000 Thlr. sind entweder im Ganzen oder in getheilten Summen, jedoch nur auf gute ländliche Hypothek sofort aufzulösen durch den **Zustiz-Rath von Hadecke**, Halle, den 29. Novbr. 1864.

Pensionat betreffend.

Einige junge Mädchen können bei einer in Weimar lebenden gebildeten Dame noch Aufnahme finden; gebirte Eltern und Vormünder dürfen versichert sein, daß den ihr anvertrauten Töchtern die mütterlichste Fürsorge, gewissenhafteste Leitung und Aufsicht zu Theil wird; Aufnahmen können am ersten Tage jeden Monats stattfinden und Auskunft ertheilt Herr **Diaconus Fiege in Weimar**.

Auf der Königl. Dom. Sittichenbach bei Eisleben finden den 1. Januar 1865 zwei Def.-Verwalter Anstellung.

Die per Januar 1865 gelösten **Cöln-Minden Prioritäts-Actien**

I. Emission 4 1/2 %
II. " 5 %
III. " 4 %
löst franco ein **H. Ahens**,
Barfüßerstraße 16.

Donnerstag den 24. November ist in einer der Post-Passagierstuben von Halle, Langenbogen oder Eisleben eine kleine dunkelbraune Ledertasche liegen geblieben. Sie enthielt 3 Louisd'ors, 1 hannoverschen Lehnhalerschein und andere Casseanweis., zusammen 40—50 Thlr., ferner 1 silberne portugiesische Münze mit Henkel, auf der einen Seite ein Kreuz mit der Umschrift „in hoc signo vinces“, auf der andern eine XXXX und Joan. D. G. Port. et Algarv. Rex, eine andere kleine silberne Denkmünze von ovaler Form und einen kleinen goldenen Serviettenhalter. Der Finder wird gebeten sie event. gegen hohe Belohnung an Herrn **C. F. Sendel** in Alstedt oder an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. zu übersenden.

Ein Haus, enth. 3 St., 4 K., K., Zubehör, mit Gartenpromen. ist zusammen oder getheilt zu verkaufen Taubengasse 18.

Ein Wohnhaus mit Seitengebäuden und vorzüglicher Lage, für **Seiler oder Sattler**, aber auch für **Glasler oder Schlosser** passend, ist zu verkaufen. Näheres bei **C. Blossfeld**, alter Markt.

Hausverkauf.

Ein neu erbautes Haus mit zwei Stuben, Hofraum, Stallung und Garten soll aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann stehen bleiben. Zu erfahren in Morl bei Halle a/S. beim **Zimmermann Wiesner**.

Ehren-Medaille der Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris.
C. G. Hülsberg's Tannin-Balsamseife,
ist zu haben a Pack 10 Sgr.
76. Ritterstraße 76.

Für den Werth dieses Fabrikates dürfte nachstehender Brief einen Beleg geben.
Grossen, 16. Septbr. 1864.

Herrn **F. Laage & Co.** in Halle a/S. werden hiermit freundlichst gebeten, mir wieder für 2 Haler von der **C. G. Hülsberg'schen Tannin-Balsam-Seife** baldigst zu schicken, da dieselbe sich auch bei mir als ganz vorzügliches Mittel gegen Flechten erwiesen hat und bitte den Betrag durch Postnachschuß zu erheben.
Ergebenst
Graul, Lehrer.

Ich erkläre hierdurch, daß die gegen Herrn **G. A. Rauchfuß**, Gastwirth in Schkeuditz von mir ausgesprochene beabsichtigte Verächthigung auf einem Irrthum beruht und ich daher dieselbe hiermit öffentlich zurücknehme und den Genannten für einen Ehrenmann erkläre.
Wettin, den 1. December 1864.
F. Frißche, Omnibus-Fuhrherr.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung Sonntag den 4. Decbr. er. Nachmittags 2 Uhr, Hotel Hamburg. — Tagesordnung: Industrie-Ausstellung in Merseburg; Production, Consumption und Circulation der mineralischen Brennstoffe in Preussen; Vorkommen und Eigenschaften des Erdöls; praktische Einführung des metrischen Maasses; Schweißfrage.
R. Jacobi.

In **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder a 15 Sgr täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder a 7 1/2 Sgr, wie alle Arten Bannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Verlag von **Carl Rümpler** in Hannover.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Das Pflanzenleben der Erde. Eine Pflanzen-Geographie für Laien und Naturforscher.

Von **Dr. Wilhelm Kabsch**.
Nach des Verfassers Tode mit einem Vorworte versehen von **H. A. Berlesch**.
Mit 59 prachtvollen Holzschnitten.
Royal-Octav. Auf feinstem Velinpapier. Gehftet. 4 Thlr.

Inhalt: 1. Abth.: Die kosmischen Verhältnisse der Erde in ihrer Einwirkung auf das Pflanzenreich. 2. Abth.: Physiognomik des Gewächereichs und Vertheilung der Pflanzen auf der Erde. 3. Abth.: Entstehung und Verbreitung der Pflanzenwelt.

In blühender poetischer Sprache hat der Herr Verfasser dies höchst interessante Thema behandelt und somit ein Werk nicht nur für Naturforscher von Fach, sondern für Gebildete aller Stände empfehlenswerth gemacht. Es ist die erste Pflanzengeographie, welche auf wissenschaftlicher Grundlage die Forschungen älterer und neuerer Zeit auch den Laien zugänglich macht. Das Werk ist auf das eleganteste ausgestattet und sauber illustrirt.

Vorräthig bei **Richard Mühlmann**, Buch- u. Kunsthandlung, in Halle.

Eine Auswahl moderner Double-Mäntel empfangen neu und offerirt billigst **G. A. Schmerwitz** in Cönnern.

Album für Photographien, Schreib-, Zeichen-, Notenmappen, Briefstaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Receptires etc., ebenso mein Lager besser Schreibbücher u. Schreibmaterial halte ich zu billigen Preisen, en gros u. en detail, bestens empfohlen **Aug. Weddy**, Leipzigerstr. 96.

C. T. Müller in Halle a/S., Markt 3.

Mit heutigem Tage eröffnete meine **Weihnachts-Ausstellung**. Dieselbe bietet eine ungemein reiche Auswahl der mannigfaltigsten **Baum-Confecte** von Zucker, Chocolate, Marzipan etc. **Sämmtliche Gegenstände** sind unter meiner Leitung gefertigt und kann ich deshalb um so mehr die **Waare als gut, billig und preiswerth** empfehlen. Ich erlaube mir ein **hiesiges wie auswärtiges Publikum** dazu ganz ergebenst einzuladen.
Wiederverkäufer Rabatt.

Honigkuchen in allen Sorten.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Zu kaufen gesucht 1—2 gute Dampf-Kessel mit Flammrohr, a 6—10 Pfr. und 1 Dampfpumpe.
H. Gruhl in Halle, Blücherstr. 2.

72 deutsche, französische und englische **Kartenspiele.**

Als: **Scat, L'Hombre, Whist, Präserence, Boston, Viket, Cearté, Sechs- und sechszig, Mariage, Solo, Schafkopf, Imperial, Casino, Nabouge, Patience** in vielen Arten, **Pharao, Commerce, Süsmilch, Dreiblatt, Sequenz** etc. nach den allgemeinen Regeln und Gesetzen leicht und richtig spielen zu lernen, nebst **Karten-Kunststücken** und **Karten-Deutungen**. — Von **v. Vofert**.
Preis 25 Sgr.

Ist allen Kartenspielern zur **gründlichen Erlernung** der obigen beliebten Spiele zu empfehlen.
Vorräthig bei
Schroedel & Simon in Halle.

Milch-Gesuch.

150—200 Quart Milch, wenn auch in 2 bis 3 Pöfen, werden täglich gesucht. Von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. zu erfragen.
3 fette Schweine und eine Kuh stehen beim **Bäckermeister Schubert** in Cönnern zum Verkauf.

Der beste Gasthof in einer verkehrreichen Stadt des K. Sachsen soll sofort verkauft werden. Zur Uebernahme sind 5—6000 Rf erforderlich. Auskunft erth. der Kaufmann **Gustav Mühlmann** in Halle am Königsplatz.

C. T. Müller, Markt 3.

Freitag früh frischen **Seedorf** bei **C. H. Wiebach**.

Gerippte Brillant-Paraffinkerzen in roth, blau, grün, gelb und weiß empfehle
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Bestes raff. Steintöl,
Solaröl und
Altes raff. Mühlöl empfehle
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe, so wie ein Zuchbulle stehen zum Verkauf bei **Raumann** in Brachwitz.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und 2 hochtragende Kühe stehen zu verkaufen in **Reinsdorf Nr. 25**.

Ein noch gut erhaltener vierstücker Kutschwagen steht billig zu verkaufen auf der **Pfarr** zu **Ammendorf**.

Verkaufs- u. Verpachtungs-Anzeige.

Montag den 5. Decbr. d. J. früh 10 Uhr sollen zu **Görtenitz** von dem ehemals **Strofer**sehen Gute daselbst
2 Pferde, 6 Kühe, 10 Schweine, Wagen, Eggen, Pflüge u. verschiedene Ackergeräthchaften, ferner 200 Schock Roggen, Weizen, Gerste und Hafer
mit dem **Bemerken** verkauft werden, daß das Getreide den Käufern auf 3 Monate **Kredit** werden soll. Ferner sollen am gedachten Tage circa 50 Morg. zum Gute gehörige **Acker** auf ein Jahr **bestehend** verpachtet werden. Die **Zusammenkunft** ist auf dem Gute.
Halle, den 29. Novbr. 1864.
M. Sommerguth.

Nur gr. Berlin 13. **L. Mehlmann** Nur gr. Berlin 13.
 empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken für Erwachsene und Kinder jedes Alters in 1/2, 1/2 u. 1/4 Dug. u. im Einzelnen:
 Vorhemden 5 bis 25 *fl.*, **Oberhemden** in Shirting u. Leinen à St. 1 1/2 *fl.* bis 4 *fl.*,
 Manschetten, **dazu Kragen zum Anknöpfen, wollene Hemden** 1 1/2 *fl.* bis 3 *fl.*,
Damenhemden, einfach und elegant, à St. 2 1/2 *fl.* bis 3 *fl.*, **Arbeitshemden** à St. 25 *fl.* bis 1 1/2 *fl.*, eben
 in den verschiedensten Schnittten. **so in blau, von guter Leinwand.**
Oberhemden für Knaben in Leinen u. Shirting von 22 1/2 *fl.*, Chemisets sehr schön,
Nachtmützen, 1/2 Dug. von 20 *fl.* bis 4 *fl.*, ebenso für Kinder,
Reinleider in Barchent, Satin, Leinen, Shirting, in allen Größen,
 dieselben für Kinder von Sammet, Double, dunklem Vique,
Unteröfse in weiß u. bunt, **Kleiderläppchen** in allen Farben,
 schwarze **Moireeröcke** von 1 1/2 *fl.* bis 7 *fl.*, **Kantenröcke** u. dgl. m.
Corsets, sehr schön sitzend, von 10 *fl.* an, **Crinolinen**, neueste Façon,
Blousen in allergrößter Auswahl, weiß, blau, braun, lila, schwarz, in den verschiedensten Façons.
Wollene Waaren trafen soeben in den neuesten Façons und Farben ein, als: **Seelenwärmer**, gr. Kragen, Fanchons,
Knabenhüte, Mädchenmützen, **Sulphandschuh**, Unterärmel u. s. w.
Leinene Taschentücher habe in ausgezeichneter Waare vorräthig; auch lasse dieselben säumen und Namen einstickt.

Gr. Berlin 13. **L. Mehlmann**, gr. Berlin 13.

Halle, Freitag den 2. December 1864
Zweites Abonnements-Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes,
 unter Mitwirkung des Fräulein **Gudden** vom Leipziger Stadttheater
 und des Fräulein **Anna Mehlig** aus Stuttgart.

1. Theil:

Grosse Symphonie A dur von **L. v. Beethoven**.

2. Theil:

Scene und Arie aus „Don Juan“ von **Mozart**, vorgetragen von Fräulein **Gudden** vom
 Leipziger Stadttheater.

Concert F moll von **Chopin** für Pianoforte mit Orchester, vorgetragen von Fräulein **Anna
 Mehlig** aus Stuttgart.

Arie aus „Robert der Teufel“ von **Meyerbeer**, vorgetragen von Fräulein **Gudden**.

Faust-Walzer von **Liszt**, vorgetragen von Fräulein **Anna Mehlig**.

Anfang pünktlich 6 Uhr Abends.

Einzelne Billets à 20 *fl.* sind bei **H. Karmrodt** zu haben.

Der Vorstand.

Sein Lager in **Kinderburnussen** und **Jacken** empfiehlt

L. Gundermann, **Schmeerstraße.**

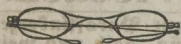
Weihnachtsgeschenke

für **Erwachsene** und für **Kinder**

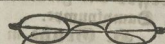
bei der **mannigfaltigsten** Auswahl zu **verhältnismäßig billigen** Preisen im

Präsent-Laden,

42 Gr. **Ulrichsstraße 42.**



Albert Heynemann,
 großer **Schlamm 4**,



empfiehlt seine selbstgearbeiteten **Brillen** mit den besten Gläsern zu den billigsten Preisen.
 Bestellungen und **Reparaturen** werden schon II und feiner ausgeführt.

Frischen Elbzander in grossen u. kleinen Fischen,
frische Seezungen,
Helgoländer Hummer,
neuen Winter-Rheinflachs,
sehr fetten Weserlachs,
frische Trüffeln,
Westphäl. Pumpernickel,
täglich frische Austern.

G. Goldschmidt.

Freitag früh extra frischen **Seedorf**.
August Adlung.

Frische echte Kieler Sprotten,
frische Kieler Bücklinge,
Lüneburger Riesen-Neunaugen,
frischen Hamburger Caviar,
Russische Sardinen,
Echt Emmenthaler Schweizerkäse empfiehlt billigt
August Adlung.

Ein schweres fettes Schwein zu verkauf-
 fen Capellenende Nr. 1.

Eine neuaufgehende Kuh mit dem Kalbe steht
 zum Verkauf in Wageritz Nr. 1.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Freitag früh
frischen Seedorf à Pfd. 2 Sgr.
J. Kramm.

Die **Gothaschen genealogi-
 schen Taschenbücher** für 1865
 sind erschienen und zu haben in der
Pefferschen Buchhandlg.

Ein junges anständiges Mädchen sucht bis
 Neujahr Stellung in einem Geschäft oder zur
 Stütze der Hausfrau. Zu erfragen
 gr. Steinstr. Nr. 1.

Stadttheater in Halle.
Repertoire.

Die Theaterdirection hat auf allgemeinen
 Wunsch ein abermaliges Gastspiel mit Fräulein
Marie Geisinger abgeschlossen.

Freitag den 2. Dec. letztes Gastspiel der Natio-
 nalbängerin **Fräulein Alexandra Calipoliti**
 aus St. Petersburg.

Sonabend den 3. Decbr. Gastspiel des Fräul.
Marie Geisinger zum zweiten Male
 auf vieles Verlangen: **Die Dame mit
 den Camellen**, oder: **Die neue Mag-
 dalena**, Schauspiel in 5 Akten von Dr.
 Mar Ring.

Eingesandt.

In Namenlos

Wird Jubel groß,
 Weiß gures Stück,
 Mit viel Geschick,
 Couplets drin sein,
 Pitant und fein.
 Billets nicht mehr
 Zu haben sehr.
 Zum Benefiz
 Für **Wagener**,
 Wirds übervoll,
 Keia Plätzchen leer.
 Denn wie's verlaudet
 Immer mehr,
 Wirkt mit auch
Fräulein Geisinger.

Am P.

Für wen das Blumensträußchen spricht,
 Schnell, bitte, sage mir!
 Sieh nur ein Zeichen! ich rath' es nicht,
 Spare die Plage mir!

Zur guten Quelle.

Heute, Freitag, **Russische Abendunterhal-
 tung**. Herr **Wittig** wird durch seine neuen
 Couplets und komischen Vorträge allgemeine
 Heiterkeit hervorrufen.
 Wo man singt, da laß dich ruhig nieder u.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 23. November starb nach kurzer Krank-
 heit, im Alter von 65 Jahren, unsere theure
 Mutter **Caroline Florstedt** g.b. **Nette**.
 Heberleben, den 29. November 1864.
 Die Hinterbliebenen.

Sächsisch-Preussische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sächsischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sächsisch-Preussischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Bdr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Bdr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 283.

Salle, Freitag den 2. December
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Dresden, d. 30. Novbr. (Tel.) Die von der „Bayerischen Zeitung“ behauptete preussische Commation mit einer fünftägigen Frist zur Räumung der Herzogthümer ist, wie das „Dresdn. Journ.“ versichert, bis jetzt an die sächsische Regierung nicht gelangt.

Hannover, d. 30. November. (Tel.) Nach der offiziellen Erklärung der „N. Hann. Btg.“ sühnt sich die Executions-Regierung jetzt verpflichtet, die Executionsmassregeln unverzüglich aufzuheben, die Truppen aus den Herzogthümern herauszuführen und zugleich der Bundesversammlung Anzeige davon zu machen. Von einem Bundesbeschlusse über die Aufhebung der Execution ist keine Rede. Die hannoversche Regierung wird, da das Friedensinstrument der Bundesversammlung mitgetheilt worden ist, schleunigst ihre Pflicht erfüllen. Die Erbfolgefrage bleibt einer besondern Behandlung vorbehalten.

Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Frankfurt a/M. über den Ausfall der außerordentlichen Bundestags-Sitzung am 29. Novbr. Preußen und Oesterreich legten den Friedensvertrag mit Dänemark vor. Oesterreich kündigte fernere Eröffnungen und Anträge über die Beendigung des Executionsverfahrens und damit Zusammenhangendes an, indem es erklärte, daß auf Grund des Artikels 3 des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Preußen Verhandlungen über eine den Rechten und Interessen des Bundes entsprechende Lösung der Frage stattfinden, von denen ein günstiges Ergebnis zu hoffen sei. — Auf den Bericht des Generals v. Hake beschloß die Bundesversammlung, demselben die Weisung zu ertheilen, bis zum Empfange weiterer Instruktionen in seiner bisherigen Stellung zu verbleiben. Sachsen brachte hiernächst einen Antrag auf Entscheidung der Bundesversammlung darüber ein, ob die sächsische Regierung den Executionsauftrag als vorchriftsmäßig erfüllt betrachten und ihre Truppen zurückziehen solle. Dieser Antrag wurde den vereinigten Ausschüssen zu schleunigster Berichterstattung überwiesen. Nachdem der preussische Gesandte auf den §. 13 der Executionsordnung verwiesen hatte, gab der Gesandte Baierns seine Stimme über den sächsischen Antrag im Voraus dahin ab, daß er sich für das Verbleiben der Executionsstruppen in den Herzogthümern erkläre. — Febr. v. d. Pfordten ist nach der Eignung nach München abgereist und hat den sächsischen Gesandten zu seinem Substituten bestellt.

Bei der neuen Stellung, welche Preußen durch die fortdauernde Besetzung der Herzogthümer in dieser Frage einnimmt, ist es von Interesse, die Stimmen des Landes in möglichst unbefangener Weise zu beobachten. Die neueste Flensburger „Nordb. Btg.“ bringt über die Eifirung der Rückmärsche unter ihrer Tagesübersicht einen kurzen Artikel, der hier Berücksichtigung beansprucht. Das Blatt schreibt unter Anderm: „Was die Tragweite der getroffenen Maßregel betrifft, so wird man zunächst nicht daran zweifeln dürfen, daß es der preussischen Regierung voller Ernst damit ist, die bundescommissarische Verwaltung wie die Bundesstruppen aus Holstein zu entfernen. Nachdem König Wilhelm selber dem in Minden verammelten Offiziercorps den gefassten Beschlusse fund gethan, wird an einen Rückzug nicht mehr gedacht werden können. Ist es aber Preußen Ernst damit, so geben die Ereignisse des letzten Jahres keinen Grund zu der Annahme, daß es seinen Zweck nicht erreichen werde. Am wenigsten wird das Wiener Cabinet geneigt sein, eine andere als eine nachträglich vermittelnde Stellung zu der Sache einzunehmen. Es wird also vermuthlich wiederum einmal „in Deutschland geschrien, was Preußen will“. — Der „S. Btg.“ schreibt man über dieselbe Angelegenheit aus Altona, den 28. November, Folgendes: „Die plötzliche Eifirung des Abmarsches der preussischen Truppen hat große Sensation gemacht. Lange kann der jetzige gespannte Zustand der Ungewißheit, ob nach erfolgter Ratifikation des Friedens die deutschen Bundes-Commissarien noch bis auf

Weiteres die oberste Autorität in Holstein sind, oder ob die preussische und die österreichische Regierung die oberste Verwaltung übernehmen und überiens Commissäre ernennen wollen, nicht mehr dauern. Die preussische Regierung ist bereits zu entschieden aufgetreten und zu weit gegangen, um hierin leicht nachgeben zu können. Wie so oft schon geschehen, könnte auch dieses Mal zunächst die Selbstfrage die Sache zur Entscheidung bringen. Man wünscht hier sehr heftig eine solche Entscheidung, um nur endlich weiter zu kommen und so bald als möglich der je länger, desto größer werdenden Gefahr höchst widerwärtiger Conflict zu entgehen. Für die hannoverschen und sächsischen Truppen hier zu Lande ist die jetzige Situation sehr unbehaglich, wenn sie gleich bei den Einwohnern sehr beliebt sind, da man in dem Verbleiben der Bundesstruppen einige Gewähr für die Einsetzung des Herzogs Friedrich VIII. zu erblicken geneigt ist.“ — Eine besondere Bedeutung über die Stimmung in Holstein hat eine Correspondenz der „Allg. Btg.“, der Niemand in dieser Sache preussische Aspirationen zuschreiben wird. Da heißt es ebenfalls aus Altona: „Der den Preußen bei dem Ueberzuge über die Schlei und den Alsund so nützlich gewesene schleswigsche Capitän Danneberg ist, wie preussische Zeitungen mittheilen, zum Ober-Inspektor an der Ostseeküste der Herzogthümer bestimmt. Es

regierung die Herzogthümer in ihre Verwaltung getreten an ganz allmächtig im Wege der wo man immer mit den Umfer Anstuf an Preußen selbst ern immer beliebter geworden älteren, Presorgane, der „All. sowie der erzwingene Spott beweist, daß man allen Ernstes an sich will, theils um einen haltlosen Anstuf an Deutsch-

den preussischen Truppen bei nachruf nach, in dem es u. A. wenn sie sich geben können, wie viel besser noch viel schlechter. und forscher in ihrem Auftreten als diese vor dem Kriege waren. Eigenschaften, die zu ihren ordentlicher und pünktlicher in Folge der strengen Disziplin. waren übrigens von dem Glauwür der Welt seien, ein Glauigen den Feind geht, und den Ausrüstung nicht wenig bei und verlassen uns nicht als wir sie abziehen sehen, ist das ungung und Erleichterung und der

Abmarsch der combinirten Garde-Division sührt wurde, schon bestimmt, daß ein Theil der Preussischen Truppen, die an dem Feldzuge gegen Dänemark Theil genommen, so lange in den Herzogthümern zurückbleiben sollte, bis die Regimenter, welche die fünftägige Besatzung bilden werden, eingetroffen sein würden. Jene vorerst zurückbleibenden Truppen sind die combinirte Division v. Hüb., bestehend aus der 10. und 21. Infanterie-Brigade (1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18 und 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52; 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 und 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50), dem Brandenb. Kür.-Regt. Nr. 6, dem 1. Westphäl. Hus.-Regt. Nr. 8, endlich 2 Brandenburgischen, 1 Schlessischen Fuß- und 3 Westphälischen reitenden Batterien.

